



**25 Jahre SamburuHilfe,**

ein langer Zeitraum, ein Zeitraum um Rückschau zu halten, ein Zeitraum um ein herzliches Dankeschön auszusprechen, aber auch ein Zeitraum um in die Zukunft zu blicken.

Vor ein paar Wochen habe ich Marianne Knau besucht und sie gefragt, was ihr als erstes so in den Sinn kommt, wenn sie an 25 Jahre SamburuHilfe denkt. Ihre Antwort fand ich verblüffend. Alfred Knau wollte 1991 nach New York fliegen. Er bekam keinen Flug zum gewünschten Termin, da in New York die Steuben Parade gerade stattgefunden hat. Er ist dann nach Kenia geflogen – was dann passiert ist ...

**1993** Gründung des Vereins SamburuHilfe e.V. im Juni. Die Gründungsmitglieder waren:

1. Alfred Knau
2. Claus Kleinschmidt
3. Marion Pez-Kleinschmidt
4. Ralf Meyfahrt
5. Dr. Wilhelm Wißner
6. Maria Pez
7. Erhardt Jakobus Klonk und
8. Wilhelm Knau

Alfred Knau war von 1993–2011 1. Vorsitzender der SamburuHilfe. Er ist derjenige, der durch seinen unermüdlichen Einsatz hier und in Baawa Pionierarbeit geleistet hat.

**1994** konnten die ersten Erfolge in der Landwirtschaft, in der Wassergewinnung und bei der Aufforstung von Hecken und Bäumen verzeichnet werden. Die Samburus haben kleine Felder unter der Anleitung von Alfred Knau angelegt und es gab gute Erträge.

**1995** wurde der Kauf von Wassertanks, Hacken, Schaufeln, Schubkarren und Saatgut durch das hessische Wirtschaftsministerium bezuschusst. Alfred Knau erzählt in seinem Jahresbericht, dass mit einer dieser Schubkarren auch mal eine kranke Großmutter nach Maralal ins Krankenhaus transportiert werden sollte. Außerdem hat Alfred Knau in diesem Jahr in Kenia die Anerkennung des Vereins mit urkundlicher Beglaubigung bewirkt. Der Verein hatte zum 31.12.1995 20 Mitglieder und 14 Paten.

**1996** gab es einen weiteren Zuschuss vom hessischen Wirtschaftsministerium für Wassertanks. Es gab die ersten Überlegungen Geld in Bonn beim Bundesministerium zu beantragen. Die SamburuHilfe wird erstmalig im Verzeichnis Deutscher Nichtregierungsorganisationen in der Entwicklungszusammenarbeit aufgeführt. Dieses Verzeichnis wurde von Bengo in Bonn herausgegeben.

**1997** hat der Verein 34 Mitglieder und 29 Patenschaften. Ein RTL Team wollte nach Baawa kommen, Alfred Knau besuchen und dort einen Film über die Samburus und die SamburuHilfe drehen. Das Team kam bis nach Mombasa und konnte dann wegen unpassierbarer Straßen leider nicht nach Baawa kommen. Die Krankenstation wurde geplant.

**1998** hat die Journalistin, Frau Graf, ein Drehbuch über die SamburuHilfe geschrieben und es verschiedenen Fernsehsendern angeboten. Leider konnte ich den Unterlagen nicht entnehmen, ob es zu einer Ausstrahlung gekommen ist.



- 1999** wurde die Krankenstation fertiggestellt und die Arbeit wurde aufgenommen.
- 2000** Mit der Medikamentenlieferung (20 Kisten) aus Deutschland gab es am Flughafen in Nairobi Probleme. Schmiergeld in Höhe von 1000.- DM wurde gefordert – für 500.- DM sind die dringend benötigten Medikamente dann nach Baawa gekommen. Zitat aus dem Jahresbericht von Alfred Knau:  
„Der Chief von Baawa, der ständig intrigiert, bescherte uns wieder Probleme. In einem Handstreich wollte er das Komitee des Krankenhauses, das aus drei Männern und zwei Frauen besteht, absetzen und durch seine Freunde ersetzen, um somit die Kontrolle über die Medikamente und die Einnahmen zu bekommen. Als das nicht gelang, ging er bis zum DC und machte die Medikamente schlecht. Er berief auch eine große Versammlung ein, um der Bevölkerung weiszumachen, wie gefährlich die Medizin von mir sei. Aber für ihn ging der Schuss nach hinten los. Wir holten den Oberarzt eines großen Krankenhauses und den Vorsitzenden sämtlicher Krankenhäuser des Samburugebietes zu diesem Treffen. Diese beiden Herren kontrollierten die Medikamente und unsere Krankenstation; sie unterhielten sich auch lange mit der Krankenschwester, bevor sie zu den versammelten Menschen sprachen. Das taten sie dann mit sehr klaren Worten. Sie machten der Bevölkerung klar, dass sie dankbar sein könnte, solch hervorragende Medikamente zu bekommen, die es größtenteils nicht einmal in den großen Krankenhäusern Kenias gäbe. Solch dumme Unterstellung wolle er nicht mehr hören. Außerdem täte die Bevölkerung gut daran, den Mzungu nicht zu verärgern, sonst könnte die Hilfe vielleicht einmal ausbleiben. Außerdem sähe er keinen Grund, den Vorstand des Krankenhauses auszutauschen, da er den Vorsitzenden als ehrlichen, verantwortlichen Mann kenne und schätze. Die Zahl der Freunde meines Feindes ist auf eine Handvoll geschrumpft und bis jetzt habe ich nichts mehr von ihm gehört. Aber das wird nicht so bleiben.“  
Im Jahr 2000 hatte der Verein 29 Mitglieder und 37 Paten. Das Vereinskonto war leer – die Rettung kam durch eine große private Spende.
- 2001** haben italienische Missionare in Leirr nach Wasser gebohrt und sind fündig geworden. Anfänglich gab es eine Handpumpe, danach und bis heute eine Pumpe mit Dieselmotor. 34 Mitglieder und 44 Paten.
- 2002** werden viele eingefasste Gemüsebeete angelegt um die Nahrungsvielfalt zu erweitern. Durch all die Jahre zieht sich wie ein roter Faden, bedingt durch Dürren, fehlende Nahrung und Wasser.
- 2003** es werden Bienenkästen hergerichtet um Honig zu gewinnen. Es werden kleine Hühnerställe gebaut und zum Start mit 2 Hühnern und einem Hahn ausgestattet.
- 2004** war ebenfalls ein extrem trockenes Jahr mit dementsprechenden Ernteaussfällen. Zitat aus dem Jahresbericht:  
„Diese Notsituation sah ich als Chance mich ganz intensiv mit ihnen (den Samburus) auseinander zu setzen, was Familienplanung angeht und ihre Einstellung zu ihren Viehherden, die jetzt sinnlos verhungerten und für niemanden mehr Nutzen brachten. Ich habe sehr deutliche Worte gefunden, die manchen etwas schockiert haben, aber man hat mich verstanden ... Ich sagte ihnen: Ihr habt alle gewusst, dass die nächste Dürre kommt. Aber nicht einer von euch hat auch nur eine Kuh verkauft, damit er Geld für Nahrungsmittel hat. Ihr nehmt lieber in Kauf, dass euer Vieh verhungert. Wenn ihr euch auch weiter so ungezügelt vermehrt und euren Viehbestand nicht reduziert – jedes Kind will ja später auch seine Herde haben – werdet ihr, wo es jetzt auch immer trockener wird, entweder verhungern oder ihr landet in den Slums von Nairobi. Ihr könnt nicht erwarten, dass euch andere Menschen



ernähren, wenn ihr nicht alles tut, um eure Situation zu verbessern. Ich weiß, dass es für einen Samburu eine Schande ist, eine Kuh zu verkaufen, aber hier ist ein Umdenken zwingend erforderlich. Man glaubt und vertraut mir in Baawa, deshalb kann ich so zu ihnen sprechen. Das Wort „Familienplanung“ macht seit diesem Gespräch die Runde ...“

- 2005** Durch die Vermittlung von Herrn Heidlindemann engagieren sich die Rotary Clubs Biedenkopf, Marburg Schloß und Bad Orb.
- 2006** erhält die SamburuHilfe Unterstützung durch die „Ingenieure ohne Grenzen“ beim Bau von Wassertanks und Filteranlagen.
- 2007** 9 Erdtanks konnten durch Unterstützung des RC Biedenkopf und des RC Bad Orb fertiggestellt werden. Die Krankenstation bekommt eine Solaranlage.
- 2008** 16 Erdtanks werden gebaut mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 200 000 l. Es werden Zisternen gebaut, die bis zum heutigen Tag voll funktionsfähig sind. Das Fundament für drei Klassenräume wird gelegt und ein Klassenraum wird komplett fertiggestellt.
- 2009** im Februar werden die ersten drei Klassenräume offiziell eröffnet. Die Schule wird von der Regierung registriert. Schulküche, Lagerraum und Toiletten werden gebaut.
- 2010** wird das 4. und 5. Klassenzimmer gebaut, ein 6. Klassenraum aus Baumstämmen entsteht. Das gesamte Schulgelände wird eingezäunt.
- 2011** im November stirbt Alfred Knau.
- 2012** Helmut Heidlindemann wird 1. Vorsitzender der SamburuHilfe, die sich neu strukturieren und aufstellen muss. Zusammen mit Rainer Didszuweit reist Helmut Heidlindemann nach Baawa um vor Ort Wege der weiteren Zusammenarbeit zu regeln. Die Maismühle wird in Betrieb genommen und sie läuft bis heute. Die Studenteninitiative „Weitblick“ wird Kooperationspartner der SamburuHilfe.
- 2013** Bau der beiden neuen Klassenräume für Klasse 7 und 8 und des Speiseraums und Umbenennung der Schule in „Alfred Knau Leirr Primary School“. Beginn des Projektes „konservierende Landwirtschaft“ mit 30 Bauern.
- 2014** Übergabe und Einweihung der neuen Klassenräume und des Speiseraums. Alle Lehrer und Lehrerinnen werden vom kenianischen Staat bezahlt. Anerkennung und Registrierung der Krankenstation durch den kenianischen Staat, einhergehend mit der Übernahme der laufenden Betriebskosten. Start des Projekts „Gegen Frühverheiratung und Beschneidung“.
- 2015** Zum ersten Mal können Schülerinnen und Schüler die Alfred Knau Leirr Primary School abschließen. 46 Kinder, 32 Jungen und 12 Mädchen legen ihre Prüfungen ab. Auseinandersetzung mit dem Chief und unterschiedlichen Clans in Baawa und innerhalb des Vorstandes der SamburuHilfe. Nach einem Briefwechsel, indem die Baawa Gemeinschaft mitteilt, dass sie zur Zusammenarbeit und Kooperation bereit ist, haben sich die Verhältnisse in Baawa wieder geordnet.



- 2016** hat die Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt. In Baawa hat die Zahl der Bauern, die sich an konservierender Landwirtschaft Schulung beteiligen auf 120 erhöht und die Schulfelder der Primary Schools werden unter Anleitung von Paul und Lehrern mit Kindern der jeweiligen Schule dementsprechend bestellt. Es wird ein Gremium aus Vertretern der 10 Streusiedlungen gebildet, die z.B. jeweils ein Steckbrief eines Patenkindes, das einen dringenden Unterstützungsbedarf hat, an Petri, unseren Repräsentanten, weiterleiten. Dieser prüft die Angaben und leitet die Unterlagen dann an uns weiter.
- 2017** haben wir uns gefreut, dass wir nach vielen Irrungen und Wirrungen die offizielle Anerkennung für die SamburuHilfe Kenya als Community Based Organization erreicht haben. Dieses ist eine Voraussetzung um weiterhin Projektanträge beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung stellen zu können. 6 Wochen wurden die Kinder der drei PS und der Kindergärten, insgesamt 1850 Kinder, mit einem warmen Mittagessen versorgt, da die staatliche Versorgung ausblieb. Nachdem so viele Bauern an dem Projekt „konservierende Landwirtschaft“ teilgenommen haben und sich umfangreiches Wissen aneignen konnten, wird das Projekt noch an den 3 Primary Schools weitergeführt. Wir haben uns vor Ort mit den zwei Landräten in unserem Projektgebiet und Vertretern in unterschiedlichen Ministerien vernetzt.
- 2018** Bau von 3 kleinen Hühnerfarmen für drei unterschiedlichen Frauengruppen, ausgestattet mit 25 Hühnern und einem Hahn. Ab 01.07.2018 Bau von 2 Klassenräumen, 1 Speiseraum, Sanierung von 2 Klassenräumen und Umwandlung in einen Kindergarten und Sanierung eines weiteren Klassenraumes.

Was zieht sich jetzt wie ein roter Faden durch 25 Jahre SamburuHilfe?

Ja, die SH hat sich verändert, geblieben sind aber die Themen, die uns auch weiterhin beschäftigen werden:

- 1. Bildung**
- 2. Ausreichend Nahrung(Nahrungsvielfalt)**
- 3. Bestmögliche Gesundheit und**
- 4. Soziales/Gesellschaftliches**

Ich danke allen Mitgliedern, Paten und Sponsoren ganz herzlich für Ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren und bleiben Sie uns bitte gewogen!

Gerda Wied-Glandorf

1. Vorsitzende